



Was(ch)serechte
Kreiskönigin: Dagmar
Lohmann

Pilleentschiessen im
Pillepatschwetter, könnte
man sagen. Das
Kreisvogelschiessen der
Damen auf der Platzanlage
Droste Hülshoffstrasse
wäre, wenn der Rasen nicht
so extrem gut gepflegt und
bearbeitet wäre, geradezu
ins Wasser gefallen und,

obwohl die Damen traditionell

überwiegend in Grün gewandet waren, hatte das diesjährige Schiessen um die Würde der Königin der Königinnen weniger etwas maritimes als marines. Ein klein wenig Wasser mehr oder Meerwasser, und man hätte bequem auch Torpedos nutzen können. Die Herren der Schöpfung, das sind jene mit Haare im Gesicht und an den Beinen, waren an diesem Tage dazu verdonnert am Grill die Würste zu drehen oder den Damen zu applaudieren. Muttertag für Schützinnen? Soweit wollte denn doch niemand gehen. Gut gerüstet ins Rennen um die Krone der Kronen, die Kette der Ketten, ging eine unscheinbare Aussenseiterin, die sich gewohnter Massen immer dezent in den Hintergrund drängt. Die neue Königin von Waidmannsheil, Dagmar I. Lohmann, ein wenig schüchtern, immer zurückhaltend und eher diejenige, die in der Gruppe so mitmacht. Eine Königin mit Herz und Verstand an den jeweils rechten Flecken. Aber, schon als es um die Königswürde beim Schützenfest Waidmannsheil ging, lief alles zu Dagmars Gunsten. Feuerpause bei Sonnenschein, geschossen wurde im strömenden Regen. Irgendwie hielt sich schon an diesem Wochenende nicht an den Plan, dem doch alle einstimmig zugestimmt hatten. Und schon am Tag der Entscheidung bei Waidmannsheil war es Dagmar Lohmann, die bei Wind und Wetter den Regenadler sicher von der Schraube holte, während alle anderen Anwärter und Anwärterinnen fröstelnd in der Nässe ihren Schuss verissen. Als an diesem Sonntag schon früh nach Sonnenaufgang der Himmel nahezu unerschöpfliche Schleusen öffnete, fürchtete schon so mancher, dass die Damen bis zu den Hüften im Schlamm stecken würden bevor auch nur die Pfänder

gefallen wären. War aber nicht so, tapfer staksten sie im kneipschen Tretgang an den Schiessstand und setzten Schuss für Schuss. In ziemlich beeindruckenden Tempo fledderten die Damen den (offenbar männlich-stolzen) Adler, so das der kaum wußte wie ihm geschah. Als schließlich nur noch der Rumpf im geradenach bedauernswertem Zustand auf der Schraube hockte, machten sich die Damen daran den Finalen Schuss zu setzen. Der Vogel sah schon aus wie ein ausgenommenes und gegrilltes Hähnchen, schien sich aber mit aller Kraft an das kleine Stückchen Metall zu klammern, als Dagmar I. derer zu Waidmannsheil an den Stand trat. Cornelia Siebert hatte zuvor nocheinmal mächtig viel Holz aus dem inneren herausgeschossen, dann peitschte Dagnars Schuss mit zartem "Plopp" auf das hölzerne Gefieder. Die bescheidene First Lady ihrer Gesellschaft wandte sich bereits zu gehen als alle versammelte Weiblichkeit aufsprang die Arme hochriss und auf die völlig verdatterte neue Kreiskönigin zustürzte. Überfall? Nein, Gratulation mit voller Frauen-Power und anschliessendem Tänzchen auf dem Grün. Sogar der Himmel schloss seine Pforten als am frühen Nachmittag die Königin der Königinnen von ihrer neidlosen Schaar Geschlechtsgenossinnen gefeiert wurde. Und die Männer blieben cool, drehten weiterhin Würstchen auf dem Grill....., und wenn sie nicht noch beim Wenden sind, dann haben sie zwischenzeitlich wohl auch gefeiert. Auch wenn sie den gefallenen Vogel als Schwächling bezeichneten.

Harald F. Neumann